



Musiker und Musikschulleiter Pascal Gentner war „Feuer und Flamme“ für das Modellprojekt, einen Sprachkurs mit Musik zu verbinden. Foto: Gehrke

Musik öffnet Tür zur Sprache

Zwischen Body-Perkussion und Akustikgitarre: Flüchtlinge lernen in Hagen singend Deutsch

Von Jens Gehrke

KREIS CUXHAVEN. Die Sprachschüler bilden einen Kreis. Sie trommeln sich mit den Händen auf die Brust und klatschen auf die Oberschenkel, schnipsen mit den Fingern. Alle machen mit und sprechen: „Hallo, – guten – Morgen – Super, – dass du – da bist.“ Dann klatschen sie in die Hände ihrer Nachbarn und zählen dabei bis acht. Musikschullehrer Pascal Gentner, der den Takt vorgibt, blickt in die Runde und strahlt. Alle sind in Bewegung. Und das vom Land geförderte Pilotprojekt zum Deutschlernen bewegt offenbar etwas. Sprachkursus für Flüchtlinge mal anders, ganz musikalisch. Premiere im Cuxland.

Pascal Gentner greift nach den Body-Perkussion-Übungen zu seiner Akustikgitarre und stimmt mit den Sprachschülern das Lied „Die Jahresuhr“ von Rolf Zuckowski an. Die 16 Sprachschüler, geflüchtete Frauen und Männer aus fast zehn verschiedenen Ländern – unter anderem aus Iran und Irak, Sudan und Eritrea, Algerien und der Türkei – setzen sich wieder auf die grünen Holzstühle in der Hagener Kreativwerkstatt im Nestwerk. Mehr Teilnehmer hätten auch nicht in den Raum gepasst. „Januar, Februar, März, April – die Jahresuhr steht niemals still“, singen alle gemeinsam. Gentner zupft die Ak-

den Sprachschülern sehr gut ankommt. Gesanglich nähert man sich gemeinsam den Untiefen und Feinheiten der deutschen Sprache. Die Teilnehmer hängen an seinen Lippen, machen engagiert mit. Auch als er zu Löffel, Messer oder Tasse greift und singend erklärt, ob sich die Besteck- und Geschirrstücke über, unter, neben oder in seiner Hand befinden, ebbt das Interesse nicht ab.

Einer der Teilnehmer zeichnet immer mal wieder Ausschnitte mit dem Handy auf und teilt sie mit den Mitschülern, damit alle zu Hause noch einmal üben können. Gelegentlich baut der Bokeler Gentner Wörter in Arabisch, Farsi, Türkisch oder Kur-

disch ein. Der Algerier Sliman Zeghouane, 31 Jahre alt, spielt selbst Gitarre. „Ich find die Idee von Pascal super. Mit Musik lernt man besser“, ist er sich sicher. Nasrim Agoushi aus Iran und Begard Hasan aus Irak sehen das ähnlich. „Wir können damit gut Deutsch lernen. Die Wörter bleiben besser im Kopf, werden nicht vergessen“, haben sie beobachtet. Mohammad Madadi aus Afghanistan fügt noch hinzu, dass er sich die Videos aus dem Unterricht gerne noch einmal zu Hause anguckt. „Der Kursus ist wirklich sehr gut“, betont der 26-Jährige.

„Ohrwürmer bleiben im Kopf“

Gentner ist sich seiner musikalischen Tricks bewusst: „Ohrwürmer bleiben im Kopf. Je mehr Ohrwürmer wir kreieren, desto besser.“ Der Musikschullehrer verfolgt das Pilotprojekt „Musikalische Lernbegleitung“, das Schule machen soll, mit Herzblut. Mit Body Percussion, Sprechgesang, Sprachmelodie und Sprachrhythmus zu arbeiten, liegt für ihn als Musiker auf der Hand.

Angesprochen wurde er vom Landesverband der niedersächsischen Musikschulen und war so-

fort „Feuer und Flamme“. Gentner suchte die Kooperation mit dem Hagener Nestwerk, das Sprachkurse anbietet, und klinkte sich ein. Dort sind die Sprachlehrerinnen Wilma Range und Rosi Bachmeier mit in das Projekt eingebunden. „Die gelernten Sachen lassen sich so vertiefen und besser einprägen“, lobt auch Wilma Range den musikalischen Ansatz.

Wolfgang Steen vom Verein Nestwerk ist ebenfalls begeistert: „Mit kulturellen-künstlerischen Methoden werden andere Sinne und Fähigkeiten bei Menschen angesprochen, der Lernprozess verändert sich, das Lernen wird lustvoller.“

Das Modellprojekt umfasst 300 Stunden und soll Ostern 2019 abgeschlossen werden. Die Teilnehmer können das Sprachniveau A2 erreichen. Das Landesministerium für Wissenschaft und Kultur finanziert das Projekt. „Sprache ist der Schlüssel zur Integration“, sagt Gentner. Und der Schlüssel zur Sprache scheint in diesem Fall die Musik zu sein.

Ein Video zum Projekt finden Sie unter nord24.de

Liederhefter fest in der Hand

Die Finger fliegen flink über die Saiten. Vor ihm liegen auf einem kleinen Tisch die Notenblätter. Jeder der Teilnehmer hebt die Hand in dem Monat, in dem er Geburtstag hat. Draußen vor dem Fenster zeigt sich die Natur passend zur „Jahresuhr“ mit einem Schneeschauer. Drinnen haben sich jetzt alle aufgewärmt. Auf einer Tafel an der Wand steht „Herzlich willkommen!“. Jeder Sprachschüler hält den Hefter mit den Liedern fest in der Hand.

Nach „Die Jahresuhr“ folgt das „Einkaufslied“. Es geht darum, ob bestimmte Lebensmittel im Kühlschrank oder Vorratsschrank stehen. „Ich will ein ordentliches Ja und ein deftiges Nein hören“, feuert Gentner seine Schützlinge an. Dieses Lied wurde, erklärt der Musikschulleiter später, extra von der Musikschule Bochum fürs Deutschlernen erfunden. „Die Lieder sollen den Alltag aufgreifen, Spaß machen und viele Lernniveaus vereinen“, beschreibt Gentner seine Auswahl, die bei

3 Fragen an ...

Klaus Bredl, Landesverband niedersächsischer Musikschulen



► **Kann die Musik ein Schlüssel zum Spracherwerb sein?** Musik spricht alle Menschen an und ermöglicht Verständigung auf sprachfreier und auf vorsprachlicher Basis. Musik als Medium kann auf spielerische Weise ganzheitliche, inklusive Sprachlernprozesse anstoßen und fördern. Insofern bietet sich Musik als Schlüssel für Sprachbildung und Spracherwerb in besonderer Weise an.

► **Wie bewerten Sie die Modellprojekte, in denen Musikschulen in Kooperation mit den Trägern von Sprachkursen Geflüchteten einen Weg in die deutsche Sprache zeigen?** Wir sind dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur sehr dankbar für die Möglichkeit, gemeinsam mit den erfahrenen Sprachdozenten der Erwachsenenbildungseinrichtungen neue Wege für den Spracherwerb zu erproben. Wir sind überzeugt davon, dass Methoden und Erfahrungen aus der kulturellen Bildung eine sehr wirkungsvolle Ergänzung der bisherigen Kurspraxis bilden können. Dabei stehen wir die Angebote kultureller Bildung nicht als „add-on“, sondern streben an, diese als inklusiven Bestandteil des Lernprozesses zu verankern. Dies setzt auch große Offenheit, Bereitschaft zur Flexibilität und zur intensiven Zusammenarbeit der Dozenten voraus. Musik eröffnet im

pädagogischen Kontext andere methodische Zugänge zur Sprachbildung und zum Spracherwerb. Ich bin sehr gespannt auf die kreativen Konzepte, die nun an den unterschiedlichen Standorten der Modellprojekte entwickelt werden.

► **Kann Musik über den Spracherwerb hinaus den Geflüchteten ein neues Selbstbewusstsein vermitteln?** Eindeutig ja. Musik als gemeinsame Sprache ermöglicht Begegnung, schafft ein Gefühl von Zugehörigkeit und stärkt auf diese Weise den Zusammenhalt. Gemeinschaft entsteht dort, wo Menschen miteinander singen, musizieren, tanzen. Musik und praktisches Musizieren stärkt im Alltag den sozialen und kulturellen Aspekt der Teilhabe. Nicht zuletzt macht Musik ganz viel Freude, motiviert, schafft positive Lernerfahrungen und damit wichtige Erfahrungen der Selbstwirksamkeit. (jg)